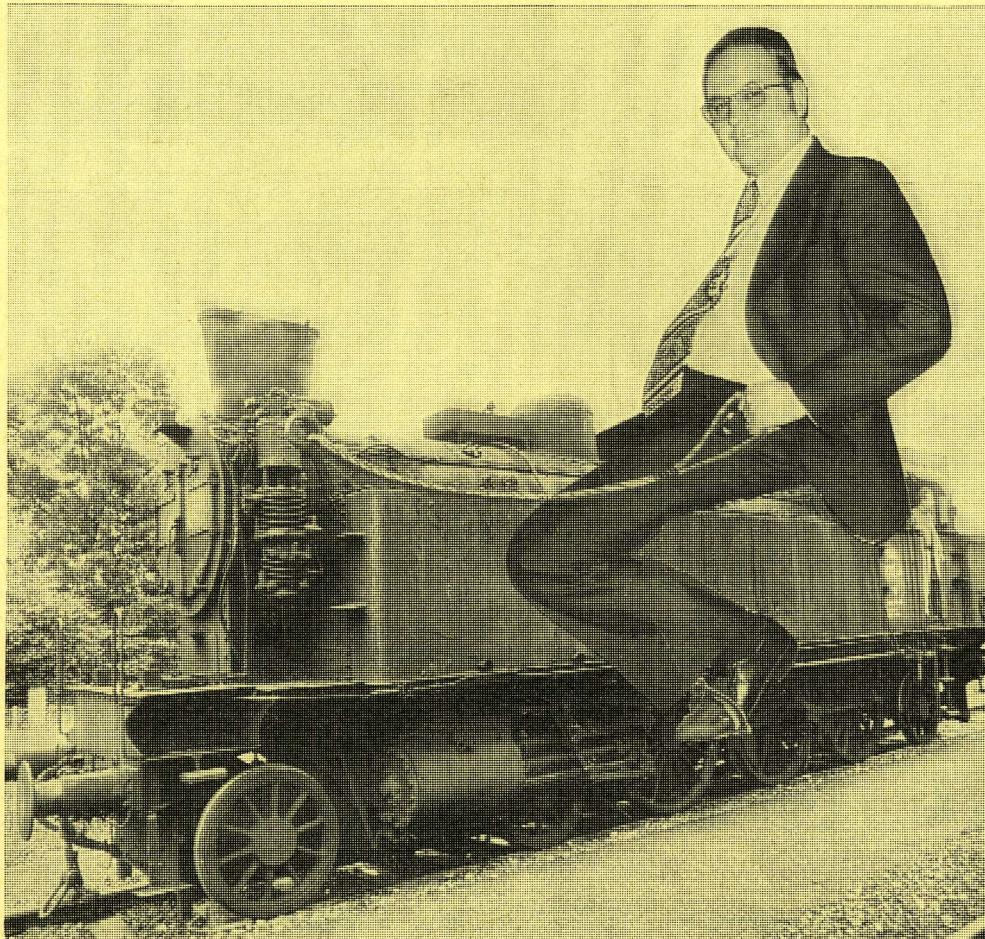




Wingert- Esel

Fasnacht 1975
Preis Fr. 2.—

Diplomatisch-bolisches Organ
für Schotzli und Tohri



Die Schaaner Loki

Am Anfang war der Walter Beck
Gemeindenvater, flink und keck,
voll Blitzgedanken und Ideen.
Man kann das wohl an vielem sehen.
Doch heut ist er schon etwas älter
und abgehärtet und auch kälter.
Er denkt sich deshalb: Ei der Barsch!
Ich krieg doch z'letzt den Schuh in'
Arsch!
Vorstehersein ist mir kein Schoki-
fressen, drum kaufe ich mir eine Loki,
damit ich nicht mehr muss so krampfen
und später kann in Ruh' verdampfen.
Ich werde jetztan, ihr könnt's seh'n,
per Loki zu der Sitzung geh'n.
Dort wird der Rat, der arg frustriert,
durch meine Lok' lok-motiviert.
Drum warum, Bürger, tust du schimpfen?
Und mein Vehikel verunglimpfen?
O, schüttle bitte nicht den Kopf!
Stecks lieber weiter in den Kropf!
Ich bleib Euch, stets mit Lok-Geratter,
auch weiterhin ein guter Vatter.

Enger Zusammenschluss zweier Gemeinden

Als Folge der schwarzen Reduzierung des roten Finanzausgleiches haben die weisen Räte der Residenz Vaduz und der Freizeitmetropole Schaan beschlossen, nicht nur ein Schwimmbad, ein Hallenbad, eine Jugendherberge und einen Bahnhof gemeinsam zu betreiben, sondern auch die Gemeindeverwaltung zusammenzuschliessen. So müsse nur ein Vorsteher bezahlt werden, und die bis-

herigen seien sowieso dauernd im Ausland, auf Studienfahrten in Wien und Berlin.

Es ist klar, dass der Bürgermeister der vereinten Städte neutral sein muss, er darf also kein Schaaner und kein Vaduzner sein. Daneben muss der Chef einer derartig riesigen Kommune vor allem redegewandt und auch sonst hell auf der Platte sein. Um allen diesen Er-

fordernissen zu genügen, wird zum neuen Vorsteher der Mühlehölzner Garagist Andreas Frommelt gewählt, dem eine gewisse Eloquenz ja nicht abzusprechen ist.

Als sein Vice wird der bekannte Bass Sepp Riml bestimmt, dies vor allem deswegen, weil damit auf die Herausgabe eines Gemeindebulletins verzichtet werden kann.



Gesucht: 5 Millionen Schweizerfranken

Für Beobachtungen, die zur Entdeckung der verschwundenen Millionen in der ersten Kieber-Rechnung führen, ist eine Belohnung von einem «Bock»-Bier ausgesetzt.

Meldungen nimmt obige Telefonnummer (bis Wahlkampf 1978) oder jedes beliebige VU-Vorstandsmitglied entgegen.

AKTION:

1 Kilo Eiernudeln

nur 10,891 Rappen

Ein echter Preisschlager vom
freundlichen Rheinberger

AKTION:

1 Kilo Eiernudeln

nur 10,8902 Rappen

Ein echter Preisschlager vom
gesprächigen Tutti

PLANKEN: Von der Beiz zur Kinderschule

In seltenem Einsatz für die Anliegen der vorschulpflichtigen Jugend haben die Plankner dem Dasein des «Drei-Schwöscha-Wörtes» Walter ein Ende gesetzt und besagte Beiz geschlossen. Anstelle der alten Lumpen sollen nun die jungen Kinderlein in diesem Lokal verkehren. Diese kinderfreundliche Entschliessung der Plankner Behörde wird allgemein gelobt, am meisten soll sich der Saroya-Wirt darüber freuen.

EHEFRAUEN – Zweifeln Sie an der Treue Ihres Angetrauten?

Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Uebernehme die Ueberwachung von seitensprungverdächtigen Ehemännern überall in Europa, vorwiegend aber in Rüfen. Da ich bei der Hilfspolizei bin, ist Diskretion selbstverständlich. Höchstens, dass ich im «Rössle» einen Fremdgeheuer auf das 6. Gebot aufmerksam mache. Sprechstunden nach Vereinbarung. Eheschutzbüro Paul Beck, Schaan

Bergwanderer – Blumenfreunde !!

Wenn Ihr hinter den Kulm kommt, kehrt bei mir ein. Ich werde Euch an meinem Segen teilnehmen lassen und Euch mit Blumen überschütten — falls eine Hochzeit im Stegkirchlein stattgefunden hat und ich sie dort klauen kann!

Euer Werner B. vom Bergstübl



Malbun: Bergunfall

Eine grössere Gruppe von Bergsteigern, die von Malbun aus das tückische Saareiser Joch überqueren wollte, kam kurz vor dem Einstieg in den Nenziger Himmel in Bergnot. Sie verstieß sich in der Nenzinger Berghütte, und die sonst geübten Trinker wurden verletzt von der österreichischen Bergwacht geborgen. Per Funk wurde der Abtransport organisiert und die Verletzten wurden in Nenzing von der Gendarmerie in Empfang genommen. Die Identifizierung der Verletzten verlief sehr schwierig, da zwei sehr unter Schockwirkung litten. Der eine konnte nur dank seiner stetigen Rufe «Schaan voran, Schaan voran!» als Mister Josee erkannt werden. Der zweite Mann wurde nach Bezug eines sachverständigen Gendarmen aus dem Montafon, als ein ins Malbun ausgewandter Schiffskoch erkannt. Da auch seine Gattin zur Aufklärung der Sache nach Nenzing gereist war, klärte sich die Angelegenheit rasch und die blonde Maria führte die tapferen Bergsteiger ohne Halt ins Malbun, wo sie sich wieder rasch erholteten. Die anderen Mitglieder der Gruppe verließen Nenzing ohne erkannt zu werden. Man vermutet, dass auch sie für derartige Touren konditionell schlecht vorbereitet waren. Der Kurverein bittet daher alle Berggänger, sich vor solch schwierigen Touren konditionell vorzubereiten.

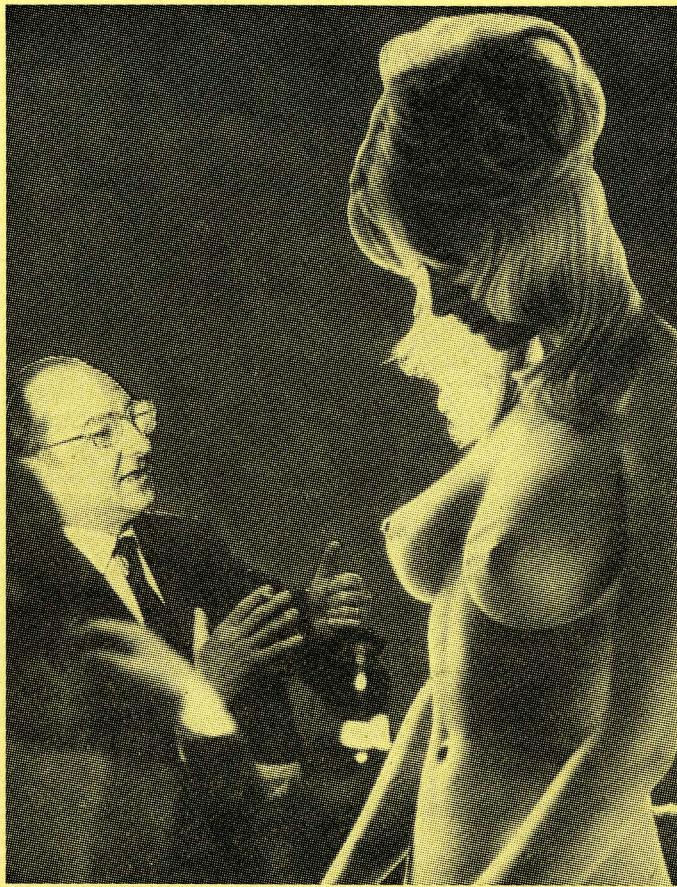
Es stehen für solche Touren auch erfahrene Gasthausführer zur Verfügung. Adressen:

Berti Boschur, Bergführer 1. Klasse
Holzer Lenz, Bergführer für schwierige Fälle
Beizer Edi, Bergführer für leichtere Touren

Sepp Konfektionler: Bergführer für schwere Expeditionen.

In der Ferienzeit stehen noch viele Anfänger aus Schaan zur Verfügung, die nach Bedarf angerufen werden können.

Kurverein Malbun
Winkel Dresli



Unser Bild zeigt den Balzner Vorsteher Mani bei der Inspektion eines Striptease-Lokals.

Balzner-Nächte

Wenn es Nacht wird über Balzers,
geht das Leben richtig los.
Leichte Mädchen, freche Gangster,
kleine Leute werden gross.

Im Föhndorf kann man alles haben,
da gibt's nichts, was es nicht gibt.
Man kann in Lokalen haschen,
es gibt auch Negerinnenstrip.

Um viele Franken kann man bänkeln,
die Polizei mischt sich nicht ein.
Sie will, da gibt's nichts zu bemängeln,
ja stets dein Freund und Helfer sein.

Wo Go-Go-Girls den Po verdrehen,
im Takt zu heissen Melodien,
wo Ladies sich nach Franken sehnen,
da ist dein Zaster bald dahin.

Teure Schlitten, flotte Bienen,
teurer Whisky, Wodka, Gin,
keine Zeit zum Geld verdienen,
armes Volk, wo führt das hin?

Nun gibt's noch einen roten Ochsen
das ist bestimmt der letzte Schrei.
Die Ochsen werden dort gemolken,
die am Abend geh'n hinein.

Mit dem «Segen» der Behörden
reihet sich bald Bar an Bar
und die biedern Bürger fragen,
ob das wirklich nötig war.

Die Super-Tanker

Der Feinschmeckerclub war beim Ortwin auf Oberplanken.
Dort taten der Silvio und der Steiner Super tanken.
Mit ihrem Auto, vollgepumpt und hoch geladen,
fuhren sie mit gottvergessenen Fladen,
heimwärts durch die Specki und sahen dem Walter seine Lok,
da stach sie der Hafer, wie einen alten Bock.
Der Steiner sprach mit saurer Miene,
die schwarze Loki fahrt jo uf isiga Schiena.
Dem Sanitär Büchel hat es dann geschaltet.
Er renkt sein Vehikel, es ist zwar veraltet,
plötzlich auf die Schwellen der Eisenbahnschiene,
doch nur bis zur Weiche, dann verfinsterte sich seine Miene.
Und schleunigst sind sie abgeschlichen mit Dampf
und nachher haben sie gelacht über ihren gefährlichen Krampf.
Daraufhin hat der Steiner im Malbun den Fränzi getroffen.
Dort hat dem Fränzi sein Auto wieder einmal Super gesoffen.
Auf dem Heimweg ins Tal wollten dann die beiden fliegen.
Dabei kamen sie mit dem Karren auf dem Dach zu liegen.
Alles meinte, die zwei Kerle seien kaputt.
Zu Hause erzählten sie vom Supertanken keinen Tut.
Und die Moral von der Geschicht:
Vorsichtige Fahrer tanken Super nicht !!!

Haben Sie Probleme mit Ihren Dienstboten?

Empfehle mich für die Ausführung von sämtlichen Staubsaugerarbeiten. Referenzen sind im Modehaus Hannelore erhältlich.

Anfragen an **Waldi Sepp**.

dieselben verbrennen, bevor die wackere Spritzmannschaft zur Stelle ist. Darum Schimpf und Schande über jene, die über das ungelenke Auto und dessen Besteller spötteln!

Eine wahrhaft soziale Tat

Infolge eines unglückseligen Beschlusses des schweizerischen Bundesrates werden die Schnapszölle ganz massiv erhöht, worunter aufgrund des in diesem Punkte tatsächlich revisionsbedürftigen Zollvertrages auch wir Liechtensteiner leiden müssen. In Anbetracht der hohen Preise ist es gerade für den einfachen Arbeiter, der sich auch sonst nicht ständig an der Sonne des Wohlstandes bräunen kann, beinahe unmöglich, nach des Tages harter Bürde ein wohlverdientes Schnäpslein zu sich zu nehmen.

Doch zum Glück für den Kleinen schlägt in derartigen Schreckensstunden das soziale Herz des Saminawirtes besonders laut und kräftig. In seiner grenzenlosen Nächstenliebe bietet er seinen Gästen garantiert geschmuggelten Whisky aus Samnaun an, der natürlich viel billiger ist als der verzollte Fusel aus der Schweiz.

Vor dieser echt sozialen Gesinnung des edlen Walsers muss jeder von uns ehrerbietig den Hut abziehen, sofern er einen anhat.

Exklusiv im Bambi:

Dreimal wöchentlich

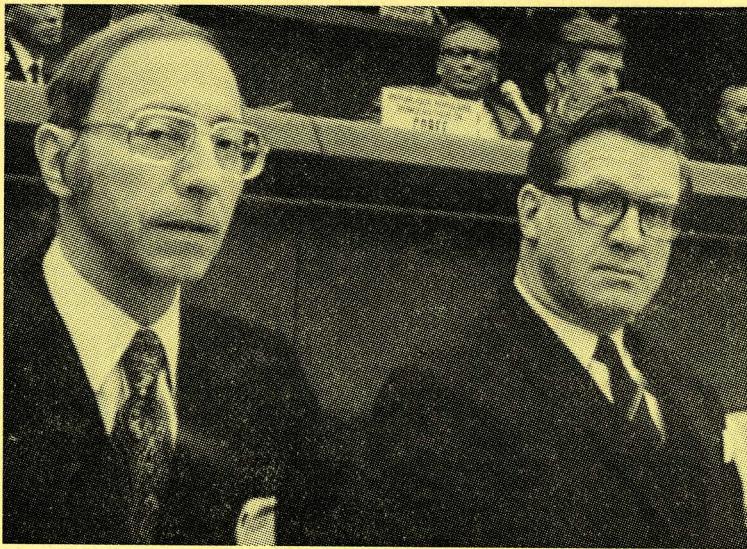
Original Feldkircher Tonhallenstimmung

Nur für zahlungskräftige Kunden

Auf Ihr Kommen freuen sich
die Wirtin, der Telefonler
und die Mädchen

TRIESENBERG: Famoses Feuerwehrauto

Nun haben also auch die Berger Löscher ein modernes Feuerwehrauto und müssen nicht mehr neidisch auf ihre Kollegen im Tal hinunterschauen! Etwas ungewöhnlich mutet aber im ersten Augenblick an, dass das besagte Vehikel nicht in einem Zug um die vielen Ränke in diesem Walsernestchen gelenkt werden kann, weil der Einschlag zu klein ist, so dass im Notfall der Chauffeur immer zuerst ein paarmal zurückfahren muss, bevor er um die Kurve kommt. Doch wurde dieser planerische Geniestreich allgemein erfreut zur Kenntnis genommen, weil die Besitzer von hochversicherten Häusern nun sicher sind, dass



WARNUNG: Ich mache hiermit alle Mitbürgerinnen und Mitbürger darauf aufmerksam, dass ich jeden vor den Vermittler nehme, der mich nicht als Dr. h. c. anredet.

Unser Bild zeigt Prof. Dr. h. c. Walter Kranz (rechts) neben einem anderen Staatsangestellten (links).

Aus den Gemeinden

SCHAAN:

Mutiger Lebensretter

Vor einiger Zeit fuhr der lange Kaspar (ein Bruder des Abgeordneten Dr. Franz Beck) vom Café Risch aus über den Lindenplatz. Infolge geistiger Uebermüdung schlief der Whiskyfreund während der Fahrt auf diesem Verkehrsknotenpunkt ein. Dank diesem Umstand konnte ein rücksichtsloser Autofahrer, der trotz «rot» von Nendeln nach Vaduz raste, die gefährliche Kreuzung ungehindert passieren. Man kann deshalb fürwahr behaupten, dass der liebe Kaspar einem Mitmenschen das Leben gerettet hat. Ehre sei dem Zahnflicker!

Bescheidenheit ist eine Zier

Im Malarsch wohnt ein tüchtiger Mann, der entgegen zum heutigen Trend nichts gibt auf Ruhm und Eitelkeit. Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir bekannt geben, dass es sich bei dem besagten Herrn um's Otta Adölfle handelt. Entgegen anderslautenden Darstellungen hat dieser nämlich das Amt des Eigenheimkommissionspräsidenten nicht aus politischen Gründen zurückgelegt, sondern wollte einfach wieder ein «Ge-wöhnlicher» sein und kein Vorsitzender. Soviel Bescheidenheit verdient echte Anerkennung und höchstes Lob bis weit in alle Ewigkeit. Amen.

Der Duft verriet die Tat

Der allseits geschätzte Landwirt Adolf Hermann beklagte sich vor einiger Zeit

dariüber, dass ihm ein böser Nachbar zwei Hunde verschossen und die armen Viecher gesotten habe. Er könne das beweisen, es habe nämlich aus dem Küchenfenster genau nach Hundefleisch geschmeckt. Bei der im ganzen Land bekannten verwöhnten Nase des Popri, die auch das kleinste Käblein riecht, das er in seinem VW-Bus transportiert, ist es kein Wunder, wenn ihm die Bevölkerung allgemein Glauben schenkt.

ESCHEN:

Zurück zur Natur

Aus Eschen wird gemeldet, dass dr Wara Wisi immer auf einer Gartenbank im Tend schlafe, wenn er nach einem nächtlichen Mopedunfall heimgeführt werden müsse.

Recht so! Es müssen ja wirklich nicht immer Daunendecken sein. Die alten Kelten auf dem Lutzengütle haben schliesslich auch keine Betten gehabt und sind doch alt geworden. Zurück zur Natur laute also für alle Eschner in Hinkunft die Devise!

TRIESEN:

Gesucht

Frau jüngeren bis mittleren (oder späteren) Alters. Muss nur zweimal pro Woche am Abend zur Verfügung sein.

- Als Gegenleistung vermache ich ihr mein ganzes Vermögen.
- Gebe auch Tanzkurse für Damen jeden Alters. Beitrag steigt mit zunehmendem Alter und abnehmender Schönheit!

Henna Nägele - Triesen

Wie uns die Pressestelle der Regierung bekannt gibt, wurde zum ersten Botschafter unserer Heimat in Oesterreich der im ganzen Land bekannte Wienerliederdichter und Schrammelpfeiffer

Alfred Hilti (Freddy Pfil)

ernannt.

Infolge alter Beziehungen wird der Herr Botschafter seine Residenz bei der VOEST in Linz aufschlagen.

Nur noch ganz kurze Zeit erhältlich:

Verlagsrechte eines bekannten Wochenspiegels

Eilofferten an Schmucki

Ausflug der Triesner Musik

Die Triesner Musik geht auf Reisen,
Sogar mit Auto, Bahn und Schiff,
Und sie will es heut beweisen —
Dass sie reisetüchtig ist!

Von einem Mann ich Euch nun sage,
Dem der Wein hatt's angetan,
Und nach einem Saufgelage
Dann sein eignes Haus nicht fand.

Er nahm den Schlüssel aus der Tasche,
Zum Teufelholen ist es doch,
Denn der eigne Schlüssel passte
Gar nicht in das Schlüsselloch!

Und so fing er an zu schimpfen,
Denn er kannte sich nicht aus.
Ja, im Rausch konnt er nicht wissen,
Dass er stand beim Nachbarshaus.

Einen Stein holt er ganz sachte,
Schlug damit die Türe ein
Und der Nachbar, der erwachte,
Gab ihm auf den Hintern eins.

Nun ihr Triesner lasst Euch sagen:
Macht aber keinen Sport daraus,
Fremde Türen einzuschlagen,
Wäre doch ein schlechter Brauch.

Am Montag geht ihr fleissig proben,
Denn ihr wisst doch wer ihr seit
Für andere die Zeit zu opfern,
Seid ihr jederzeit bereit.

Diverses

Vor dem Match des Jahrhunderts zwischen den Gemeinden Schaan und Gamprin wegen des Helikopterlandeplatzes haben die Schaaner im letzten Augenblick fortlaufend gegeben. Somit führen die Buschmänner zur Zeit in der Theorie 3 : 0.

In Mauren gehört

D'Frau vom Dökerle Rudolf hei schient's bi dr Musigunterhaltig z'Mura undrem Tanza i d'Hosa brunzet vo luter Fröd. Sett do deu ma ihrä numma s'Bergnazis Heidi säga, dafür ab'r eppes ganz anders.

SCHAANWALD: Wichtige Bekanntmachung

Herr Raimund Matt (genannt Raimündle), der landbekannte Retter in aussichtslosen Anliegen, ersucht uns um Bekanntgabe, dass er im letzten Sommer nicht ferienhalber so lange im Steg geblieben sei oder weil er zu faul wäre zum schaffen. Er habe nur gewartet, bis dem Emma Sepp wieder ein Lastkarren in den Saminabach falle, so dass er nicht ständig zwischen dem Steg und

dem Unterland habe einherfahren müssen. Dadurch habe er dem hübschen Junggesellen auch viele Tausende von Franken für Fahrspesen versparen helfen.

(Anmerkung der Redaktion: Wenn alle Unternehmer mit dieser vorbildlichen Einstellung auf eventuelle Kunden warten würden, also um deren Geldbeutel zu schonen, müsste einem um die Zukunft unseres Gewerbes nicht mehr bange sein.)

toer Kranz, den Roy Black und den Schah von Persien empfangen, die sich schon lange bei mir angemeldet haben. Leider kann ich diesen lästigen Siechen nicht mehr absagen. Hans der Junior

ESCHEN: Vorbildlicher Demokrat

Der Bart-Hugo wurde in geheimer Wahl aus dem Vorstand der VU-Jugendgruppe hinausgewählt. In seiner Entrüstung, dass er somit seine beispielhaften Ideen nicht mehr unter das gewöhnliche Volk streuen konnte, schoss der gelernte Graphiker daheim mit einem Revolver alle selbstgemalten Bilder von der Wand herunter.

Wenn alle Bürger des Landes so veressen darauf wären, in einer Partei aktiv mitzuarbeiten, dann hätten dieselben bedeutend weniger Schwierigkeiten, um genügend Gemeinderatskandidaten zu finden. Darum ein dreifaches Hoch dem Bartli!

Willibald kommentiert:

Sonderfall Vaduz

Da erschien doch einen Tag vor den Gemeinderatswahlen im «Volksblatt» ein Artikel mit dem Titel «Sonderfall Vaduz». Was sich zuerst als parteipolitische Lobeshymne ansah, hat sich am ersten Februarsonntag in aller Deutlichkeit bewahrheitet: Die Hauptstadt ist wirklich ein Sonderfall:

Trotz den im erwähnten wbw-Artikel angeführten ungeheuren Taten der Vaduzer Schwarzen haben die Roten ihr bis anhin verschwindend kleines Dasein auf die stattliche Grösse von 5 Gemeinderäten umwandeln können. Die Worte des grossen und lauten Vorsitzenden Otto scheinen daher auf gut gemisteten Boden gefallen zu sein. Erstaunlich an der vaterlandsunionlerischen Renaissance erscheint das politische Comeback des von vielen bereits abgeschriebenen Bauführers Roman, der vor den Gemeindewahlen lediglich als Gläserherumwerfer von sich reden gemacht hatte. So Unrecht hatte er also doch nicht, als er in der Real-Bar verkündete, dass ihn die Töttel sowieso wählen.

Doch ist gemäss Goethe ein politisch' Lied ein garstig' Lied. Darum seien an dieser Stelle andere Fälle aus Vaduz angeführt, die nichtsdestotrotz auch Sonderfälle sind:

Dem Hilmar war es auf der Vorsteherreise nach Wien im wahrsten Sinne des Wortes sterbensschlecht. Wenn das kein Sonderfall ist?

Beim neuen Altersheim wurden die Garagentore so niedrig bemessen, dass ein VW-Bus, wie zum Beispiel ein Krankenwagen, nicht hineinfahren kann. Dieser Umstand kann als ein wahrhaft beispiel-

gebender Sonderfall Vaduz angesehen werden, sollen doch die rechthaberischen Schwaben ihre VW-Busse so niedrig bauen, dass sie in das Vaduzner Altersheim hineinkommen. Es wäre ja noch schöner, wenn die Hauptstadt eines souveränen Staates die Autogaragen so bauen müsste, wie es den Herren Fabrikanten in Wolfsburg passt.

Doch neben dieser Geschichte sind noch weitere Sonderfälle aus Vaduz aufzuzeichnen, so zum Beispiel die behördlich geduldete Missachtung der deutschen Sprache, die gemäss Artikel 6 der Verfassung immerhin die Staats- und Amtssprache ist. Wer so durch die Residenz schweift, dem kann es nicht entgehen, dass ausgerechnet in der Hauptstadt diesem Verfassungsartikel nicht nachgelebt wird. Im altdeutschen «Engel» gibt es ein «Restaurant français», die langhaarige Gattin des Unternehmers — Verzeihung: Managers — Peter Frommelt betreibt ihren Händladen unter dem Namen «Ladies Fashion House», der kilometerb'schissigverdächtige Baron Falz und Fein hat einen «Quick Tourist Office», der Gemeinderatskandidat Schlass, sonst eigentlich ein ganz gewöhnlicher Mühlhölzner, führt einen «City-Shop», der liebe Godi, im Nebenberuf ein Schaaner Säxler, ist Senior-Chef des «Old Castle Inn», das früher volkstümlich «Schlossblick» geheissen hat. Wer da noch zu behaupten wagt, Vaduz sei kein Sonderfall, der möge sich in der neuen Achterbahn, sprich «House of arts», im Beckagässle ausstellen lassen, vielleicht findet er als Sonderfall dann einen besonderen Liebhaber... meint Euer Willibald

SCHAAN: Neue Baulandumlegung

Im Zuge der Baulandumlegung Bretscha/Specki/Bendererstrasse muss die von der Gemeinde unter grössten Anfeindungen erworbene Dampflokomotive ausgelöst und abgebrochen werden, um einem Parkplatz für den Specki-Fredi Platz zu machen. Die diesbezügliche Versammlung der Grundstückbesitzer findet am Fasnachtstag im Sprithäuschen, sprich Lokigarage, statt. Nichtanwesende gelten als Ja-Stimmen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der

Lokomotivführer Walter

SCHAANWALD: Irrtum mit erfreulichen Folgen

Frau Gerda W., geborene Zech, kaufte sich vor einiger Zeit einen lieblichen Haarspray für ihre blonden Locken, um deren Festigkeit chemisch sicherzustellen. Sie sprühte und sprühte, doch wurden ihre Haare darob nicht duftig leicht und doch voller Halt, wie die Werbespots im Fernsehen immer behaupten, sondern in jeder Beziehung komisch. Dafür aber verbreitete die ehrenwerte Dame einen Duft, wie er sonst nur in würzigen Bergwäldern zu Hause ist. In ihrem schweren Leid wandte sie sich ratsuchend an eine Freundin, die dann gar bald herausfand, dass die gute Gerda nicht einen Haar-, sondern einen Raumspray aus dem Ladengestell genommen hatte, der eher für die Bekämpfung von miesen WC-Gerüchen als zur Haarfestigung geeignet war. Als Trost für diesen Irrtum wurde die Lehrergattin zur «Miss Air-fresh» gewählt, wo zu wir nachträglich recht herzlich gratulieren.

Eine Putzfrau aus dem «grossen» Haus glossiert



Es git derna Lüt! Dia tätend am liabschta no kritisiera!

I miarks albis scho, wenn sie mir so bim Schaffa zualuagend. Amol ischt dr Kiiber a soo vor mi heri gschtanda, d'Füscht i d'Höft ihri presst, und hät mi agluaget, grad als wett er säga: . . . Aber er hät denn nüt gseht, hät no än rechta Schnuf tua und ischt denn ihri.

Jo Sie, was tätend denn ihr a mira Schtell? Liaber d'Arbet knau ne, oder weniger schaffa? I muass scho säga, s'Schtrödla han i uf dr Latta.

I mä, wo sövel Lüt jeder Tag im Grossa Huus zemma kond, do ka ma sich vorschtella, was sich do jeder Tag **för än Dreck asaammlet**. Drum hend sie denn grad noch zor rechta Zitt, for di äna do wegded dem Personalschopp allergisch worda sind, also grad noch rechtzittig a tüchtigi Kraft igschellt, wel dia andera drei schwätziga Wiiber . . .

I bi natürlich sozusäga a **Parallelfunktion zur Finanzkontroll**. Was do no jeder Tag för a Zitt druf got, bis i alle Papierkörb gläsa ha. Jedes Schreftschtrock kunnt denn noch vo mir än Schtempel über, a so än runda, med oba und i dr Metti . . . jo halt än Schtempel, kunnt druf, vor is dr Möllabfuar metgib. Das entspricht dr neuschta Wiisig wo dr Kiiber ussiloo hät zor Strafung der Verwaltung.



D'Bezühiba zum Usland well ma ja sowieso verschärka. Drum ischt o dr Allgäuer uf Moskau gfahra. — Dr Förscht sei o met.

Und im Europarot hät ma natürlig o probiert Fuass z'fassa. Do hätt sich jo **S'Vaterland med Rächt gewehrt** di letschta Täg, es sei denn eppa d'Leischtig vos Becka Franz und vo käm andera, dass d'Liachtaschteiner Delegation im Europarot no grad zualuaga törf. Wemma no denkt, was för a Bedüting dr **Bsuach vom Kreisky** för . . . also do hätt ma weder amol köonna beobchta, wie gezielt dass **d'Manipollution** dor üseri Zittiga betreba wüart:

Do hend si gschreba vo da Gschener, wo ma ustuscht hei. Aber d'Hauptsach hät ma unterschläga, nämlig als eigentlichs Gschener hät dr Bundeskanzler im Zemmahanng med dera Europarotgschecht a schöni, handgschtochni Europakarta überreicht und s'Mikroskop hät er eigentlich no aschstands halber . . . dass ma übers Lendl . . . uf dera Karta . . . d. hässt . . . jo jo.

Es ischt jo bekannt, dass dr **Walter Kranz**, dr Protokollchef, **furchtbar i Verläghät grota** ischt. Am erschta Tag, gega Obed ischt dr Kreisky im obera Gang ummagschtanda med dr Münzsammlig unterm Arm, jo jo, und wells Protokoll erscht i fünf Minuta witterganga ischt, ischt a betz a ungangenehmi Pausi entschtaunda und wenn dr Kreisky und dr Walter danand agluaget hend, denn hends ned gwösst, denn hend's a so glächlet und weder dr Bleck vom Brunhart gsuacht, und denn . . .

Aber sos heis am Kreisky guat gfalla. Allerdings ischt bim Museumsbusuach, grad wo d'Lüt rächt dinna gse sind, dr Alarm usglöst worda. Dr Felix hät denn aber gleich abgwunka und erklärt, ma hei drum vor drei Wocha zwa Schwärter gschtola, wohrschinlig sei das jetz d'Reaktion . . . ja immerhin, es funktioniert!

Dr Kreisky hei o gseht, er sei beidrockt vo dr Zemmarbet bi üs und **er lidrock han i o!** A so guat hät dia Koalition scho lang numma zemmatua. Ma ka säga, di Rota und di Schwarza, sie schaffend anand direkt i Hand:

Di äna machen **s'Programm** und die andera **d'Bilanz**. (Si hend scho agfanga.)

Bedi **Zittiga** schtellend jetz noch da Gmändswaha dr gliich Fotograf a. Denn muands albis d'Foti no noch usananderschniida und jeder hät denn sini Hälfti wo er bruucha ka.

Di äna machen a **Fescht für die Alta**, und die andera för die Junga. Wobei ma aber dr Gerechtigkeit halber scho säga muass, dass a sona Jugendtreffa för a Magistrats person doch a aschtrengenderi Sach ischt, do hässt's denn **gumpa** und **johla**, an Boda ahi lega und med da Füass i d'Löft uffi zabbla, d'Hosa uffi räddla, d'Mätlä ummaträga, . . .

Oder: Z. B. seht dr Kiiber: **Ich bin für jeden Liechtensteiner da!** Dr Brunhart seht: Ich bin für jede Liechtensteinerin da, allerdings mit dem gesunden Mass. (Jo, dia liscrenkig muass er macha!)

I mä, dr Kiiber hät sich eppis ibrocket. Er hät afangs dr ganz Tag no noch **Schprechstund**. Wenn er amol i Rua a Zittig läsa well, denn muass er sich scho ganz diskret ufs Hüüsli verzüha.

Dr Brunhart lot dryör ka **Kaffekrenzli** us. Dernoch amma Obed ischt er bi dreierlei Verein als Ehragasc. I mä, es ischt em o

no möglich dank sinera jugenlicha Jugend, wo er sich no erfreua ka törfra.

Es sind eigentlich no noch ganz, ganz kliini Unterschied bi dr Uffasig über d'Informationspolitik vo dr Kollegialregierig feschtschetta. Aber ihr wüarnd säha, bis zu da nögschta Wahla sind o ehni uusböglet.

Mag sii, dass das Zemmaschaffa vo dr allgemeine Reception i dr Konjunktur begünschtigt worda ischt. Schad ischt no, dass dr **Baustopp im Regierungsgebäude ka Uuswörkiga zägt hät**. Set di äna Aemter is Aeuli ahi zoga sind, wüart im oberschta Schtock umbaut, wia lätz. Das wörblet natürlig o weder Schtob uf!

Vo ossa siat ma natürlig fascht nüt, wia immer. Eigentlich nograd s'zweit Kemmi, wo si uf em Dach uffigmuuret hend. Wössen ihr o, für was sie es Kemmi ufs Dach uffi baut hend? Es ischt gär ka Kemmi. Es ischt än tarnta Usstoff, än Usstoff us em Landtagssaal ussi a di fresch Loft. Jedsmol, wenn's nämlig a Fählzündig git in änera Landtagssetzig, oder a Explosion, denn siat ma no a kliis rotschwarzes Röchli ufschtiga. A so wend si aber's Klima im Landtagssaal dinna no me verbesserra.

Dr Malin hät sich zwar gwert, geget dr Usstoff! Er hät o müässä, wegded dr Loftschmotzig. Und d'St. Galler hend sich überlet, ob si jetz grad o a Rauchwaschlachgasalaag fordera sollend. Wo si denn aber erfahra hend, was mir vörna Verhandlungsdelegation stella tätend, hend sie denn . . .

Jo dr gross Leuchter kunnt eba o ussa im Lauf vo dena . . . För er teiends a moderni Lampa iihenka, wo ussat wie a grosses Uter. Wenn än Abgeordneta i Zuakunft mänt er sei ned zfreda, denn lot ma n a denn a dem Uter melcha zo siira Befriedigung.

Es ischt o recht, denn es wüart noch **knuag Geld versauet**. Dr neu vereidigt Staatsgerichtshof kunnt amol scho Arbet über drwaged. D'Gmänd Vadoz ischt iiklagt worda, wäged Subventionerschleichung. Es ischt o i Ordning: Jetz hend si z'Vadoz doch über 40 Jahr lang Opperett gschpelt, dass si a Begründig för der Saalbau kaa hend, und jetzt, sed er baut ischt . . .

Di gröscht Ufregig aber, wo i erlebt ha, ischt am letschta Zischtig Vormittag entstanda: Uf ämol, am Morga am halbi zehni, hüült d'Alarmsirena los im Grossa Huus. Alli Töra schpicket automatisch off und Menner und Frau schreckend uf vo dr Arbeit und schtörzend sich id Geng. D'Polizischa hend alli gleich dr Revolver glada und Stellig bezogza, dr Tschani hät sin Schlüsselbund gsuacht und dr Kiiber hät sich wella im Hüsli igschlüssa und ischt aber ned drzu ko, well andei noch flinker gse sind als er. Dr Brunhart hät eigentlich ganz sachlich reagiert, dr Kascha offgmacht und der Führwehrschauch abgröllt und dr Walter Oehri, wo o grad immana Büro Arbet gsuacht hät, hät sich selbschtlos, wia er ischt, öberna Sekretäri heragworfa. Dr Hans Gassner, dr Sozialminischt, ischt ganz mutig vo äm zom andera gschlecha und hät jedem a klini Taschaapothek in Hosasack oder in Usschnett ihi gschoppet.

Di ungeheuer Schpannig hät sich denn erscht glöst, wo bekannt worda ischt, dass der Alarm vom AHV-Gebäude dossa usglöst worda ischt, wo zwar verumumti Gschalta ganz imperativ der AHV-Verwalter entfüart hend.

Di Beamta und Agschteitla vo dr AHV heiedi noch die lengscht Zitt ganz verstört, nervös und ängschtilich zo da Fenschter ussagliaget, us luter Angscht, d'Entfürarer könnten am End ihi Tat bereua und dr Hartmann weder zrockbringa.

Tal des Friedens

Als Gott die Erde erschaffen hatte, war er von seinem gelungenen Werk so begeistert, dass er sich entschloss, auf ihr ein kleines Paradies einzurichten, das heute im Ausland als Steuerparadies bezeichnet wird.

In den föhnen Süden stellte er die Kühnen und Schnellsten, die Balzner.

Damit die Bewohner dieses sog. Garten Edens nicht zu übermütig wurden, trüpfelte Gott jedem einige Tropfen Unzufriedenheit ein.

Zuerst bewohnten die von Gott erschaffenen Wesen noch Höhlen und lebten von Jagd und Fischfang. Darum gibt es heute noch in dieser Gegend eine grosse Ueberzahl an Jägern und Fischern. Dann wurden sie Teilvegetarier und lebten von Ackerbau und Viehzucht und erlernten ehrbare Handwerke.

Die eingetrüpfelte Unzufriedenheit tat aber ihre Wirkung.

Die föhnumwehten Leute wurden wieder unzufrieden und verlangten sogar eine neue Kirchenorgel, ein Nachtlokal mit Strip und vieles anderes. Auch der Tempel sollte renoviert werden.

Der Aeltestenrat lehnte das Striplokal im sündigen Dorf ab und aus Rache lehnten die enttäuschten Familienväter die Anschaffung der Kirchenorgel und die Erneuerung des Tempels ab. Der Hohepriester war darob böse, nicht wegen der Ablehnung des Nachtlokals im römischen Kolosseum, sondern wegen der Neugestaltung des Minidomes. Böse war aber auch der Orgler und der Rat und sie beschworen die Rachegötter, auf das sündige Gomorrah Pech und Schwefel regnen zu lassen und die kleinen, bösartigen Bürgerlein zu bestrafen, die auch die Allmeind lieber dem Vieh überlassen wollen, als sie in eine neudeutsche Villen- und Spekulationsstadt zu verwandeln, wie etwa Vaduz.

Empörend ist, dass das gemeine Volk andere Ansichten hat als der hohe Rat, der ja von den Göttern mit dem nötigen Grips ausgestattet wurde, wenn dies auch viele Leute bezweifeln.

Ob der Zerstrittenheit geriet Gott in Rage und befahl den bösen Geistern die Para-

diesler zu bestrafen. Er befahl die Rückbürgerung der mit Ausländern verheirateten Frauen und gab allen Frauen das Stimmrecht. So kam es, dass diejenigen, die bis jetzt wählen durften, nichts mehr zu sagen hatten. Sie mussten daheim sitzen und kochen und Geschirr abwaschen, während die Frauen über das Wohl der Mitbürger bestimmten.

Auch der wackere Emil wurde abgesetzt und eine Frau zum Sheriff gewählt. Sie muss die sexhungrigen Schüler aus den inzwischen bewilligten Nachtlokalen und Kinos holen, wo gerade anrüchige Streifen laufen. Im einen läuft «der Römergraf vom Pornohof» und im benachbarten «Gangsterdämmerung».

Als die Frauen beschlossen, an diejenigen altledigen Genossinnen Bauplätze abzugeben, die noch keinen hatten, war die Geduld der Männer zu Ende und sie bat Gott, sie von der Tyrannei der Frauen zu befreien.

Gott nahm den Frauen das Stimmrecht und Friede kehrte ein. Damit der Friede anhalte, machte Gott an die Paradiesbewohner grosszügige Geschenke.

Er schenkte den Balznern den roten Ochsen und berieselte sie mit Wanningerkultur. Der Häuptling wurde zum Orientierer des Jahres ernannt.

Auch die andern Talbewohner wurden beschenkt. Die Triesner erhielten weitere 200 platzlose Tennisspieler, die Berger den Meiorationsfrieden und einen Weltmeister im Rodeln, die Vaduzer 10 weitere Jugofussballer zur Verstärkung der Mannschaft, die Schaaner einen billigen Bildungssilo, die Plankner noch mehr Elitetalbewohner, die Eschner noch zusätzliche Landtagsabgeordnete, damit sie die Alleinherrschaft über das Turbental ausüben können, die Maurer Paradiesvogelzüchter ein staatlich subventioniertes Vogelparadies, die Gampriner eine dritte Rheinbrücke mit einem St. Felix auf dem Sockel, die Schellenberger destillierten Sennwaldrach und die Ruggeller ein von Broggi dem Massentourismus erschlossenes Naturschutzgebiet.

Da waren alle zufrieden im Tal des Friedens.

Achtung! Achtung!

Grosse Attraktion am Schaaner Jahrmarkt

Nebst Festzelt und Schaubuden sehen Sie heuer wieder als grosse Attraktion

Berti am Maibaum

Einmalige Vorstellung: 15 Meter hohe Stange aus dem Schaaner Wald, arschglatt und getränkt mit Cardinalsbaderlösung

Berti Boschour, der schönste Schongleur der Ostschweiz zeigt seine waghalsigen Kletterkünste
(ein noch grösserer Sprecher als Muhammed Ali)
Er wird sicher erscheinen!?



Für fachkundige Betriebsführungen in Keramikfabriken empfiehlt sich

s'Kiebers Selma

(beste Referenzen, z. B. Kreisky)

Wichtige Mitteilung für Öbrihöckler

Unser lieber Gmondsweibel Toni verzichtet jährlich von ca. anfangs Dezember bis Mitte März aus obstpresserischen Gründen auf seine nächtlichen Kontrollgänge. Deswegen haben wir während dieser Zeit keine Polizeistunde.

Die Gampriner Wirs

Mitteilung der Liga für Unfallverhütung

Wenn Du mit Deinem Schatz ins Grüne fährst und er fängt vor Müdigkeit an zu gähnen, dann steck ihm geschwind Deinen Finger in den Mund, bis er wach wird. Weck ihn auf, bevor er gegen den Baum fährt und Dir vor Liebe den Finger abbeisst.

Dies ist eine Erfahrung des Figaro aus Triesen

Nendeln

Es ist eine bekannte Tatsache, dass bei grossen Festgelagen die Naturtriebe die schönsten Blüten treiben. Die Kirschbäume aber schlagen sogar Wurzeln und bringen das Häuschen mitsamt dem Mädchen zum Wackeln, bevor der Munds nachdoppelt und es dann wieder ruhiger wird.

Dieses Drama trägt den Titel: «Der blaue Engel» und spielt in der Zeit der «Gartenlaube».

Vorankündigung:

Am Fasnachtsdienstag

grosser Hubertusabend

im Gasthaus «Bierkeller» in Schaan.

Für echte Brunftstimmung als solche sorgt der bekannte Tierstimmenimitator

HERMANN VOGT (ein wahres Naturwunder)

Im «Bierhäusle» gehört:

«I bi zwor scho schlächt z'Fuass, ab'r schlärpa tua i no lang net.»

(Der Rhiwible zum Steiner)

Bekanntmachung

Die Eröffnungsfeier der Luftseilbahn Schaanwald—Saroja muss wegen dem plötzlich vorherrschenden strengen Winter auf den 1. April 2034 verschoben werden. Die Aktionäre werden gebeten, solange auf dem bereits reservierten Boden der Talstation zu warten.

Der VR-Chef: Josef Büchel

Wussten Sie schon ...

... dass die Balzner Bürger die weitere Renovierung der Kirche und die Anschaffung einer Orgel abgelehnt haben, weil es im neuen Hallenbad sicher mehr und Besseres zu sehen gebe?

... dass die Schaaner Schule bald auf die Gant kommt und sich bereits ein Balzner Politiker dafür interessiert hat?

... dass wir heuer über den Lothar Jehle nichts schreiben, weil beim Landgericht die Gebühren aufgeschlagen haben?

... dass die Schaaner Feuerwehrmänner bei ihrem Ausflug nach Innsbruck nicht gelöscht, sondern in einem bestimmten Haus sozusagen lichterloh gebrannt haben?

... dass die Ehefrau vom Fremdenpolizeichef Matt abends ruhig fortgehen kann, solange er seinen Hund daheim hat?

... dass für die Fahrradabnahme in der Tennis-Metropole Triesen zwar drei Tage reserviert sind, die Schüler jedoch nur am Samstagvormittag antreten dürfen, wo sie sowieso Schule haben?

... dass der Café-Wirt Edi in seiner Beiz das Bänkeln nicht mehr duldet, sondern nur noch 17+4?

... dass es dem Versicherungsmann Gustl Sprenger immer schlecht wird, wenn er im Real einen kalten Aigle bekommt?

... dass die Schaaner Edelweissler weiterhin Schweizer Jodler singen, obwohl sie seit neuestem Tirolerhäs anhaben?

... dass die heutigen Liebespärchen nicht mehr wie früher im Wald ... können, weil überall Jäger von ihren Hochständen gückseln.

... dass Schaan nach den Neuwahlen einen Sex-Gemeinderat besitzt (sex Rote und sex Schwarze).

Infolge Führerscheinverlustes
suche ich laufend kräftige junge
Männer als

Pflasterträger

Ugip-Roger, Eschen

Liebeskummrigen Sprengern
helfen am besten ein paar

Café Lutz

meint Scania-Walter, Bendern.



Wer bei schönem Wetter im Malbun zum klarblauen Himmel schaut, kann dort einen kühnen Himmelsstürmer mit Skieren an den Füßen und am Deltaflügel hängend vom Täle herunterschweben sehen. Auf Befragen erhält man zur Antwort, dass es sich um den «fliegenden Grossvater» Seppl Ender handelt, der da am Himmel seine Schleifen zieht und nach der Landung im Vaduzer «Bären» Autogramme verteilt.

Anonyme Kampfschriften

für Gemeinderatswahlen
liefert zu günstigen Konditionen
die Antimatt-Druckerei, Mauren.

PS: Es werden alle Parteien beliefert.

MAURER HAUSFRAUEN:

Achtung

Ich besorge für Euch jeden Artikel
aus den Buchser Warenhäusern.

Täglich 3 Einkaufsfahrten ins Migros,
Modern und Jelmoli.

Anni Frommelt, Werthsteig

Infolge Liquidation meiner Partei
habe ich noch einige

Gemeinderatskandidaten

billigst abzugeben.

Anfragen unter Tel. 3 14 75
(Fritz Kaiser verlangen)

Schaan: Neue Strassennamen

Theater am Kirchplatz

Wir machen hiemit darauf aufmerksam,
dass jener bebartete Mann, der nach
jeder Vorstellung im Bühnenhintergrund
zuerst, am lautesten und am längsten
klatscht, nicht etwa ein kommunistisch
geschulter Applausorganisator ist, son-
dern der Direktor Dr. Alois Büchel.

Der Genossenschaftsrat

NB: Die Schwielen an den Händen muss
er ja selbst haben.

Achtung! Achtung!

Abhanden gekommen in der Mostclub-
Bar im Mühleholz

zwei weinrote Polstersessel (mit je vier schwarzen Füssen).

Die vermissten Möbelstücke wurden zu-
letzt im Liebespark «im Bretscha» ge-
sehen.
Sachdienliche Mitteilungen sind zu rich-
ten an den frischgebackenen Präsi-
denden des Mostclub Schaan, Schulgasse
5000.

Zufahrt zum Godi Hilti: — s'Kandidatawäge
Strasse beim Schriber Hans: — im Schnorri
Strasse vor Popri Adolf: — d'Sauareistross
Rank beim Steffens: — im Uslöser
Strasse beim Vorsteher: — bim Monumentler
Strasse beim Bürotel: — s'Negerviertel